

# Willkommensteam freut sich über geplantes Wohnprojekt

Verein sieht neuer Unterkunft entspannt entgegen – Integration sei ein Miteinander und kein Gegeneinander

VON NICOLE SCHOLMANN

**HENSTEDT-ULZBURG.** Das Willkommensteam der Gemeinde, das sich seit 2014 um Flüchtlinge kümmert, freut sich über die Neubaupläne an der Lindenstraße und sieht – anders als einige Anwohner – keine Probleme in der Integration. „Wir haben viele ordentliche Flüchtlingsfamilien, die hier liebend gerne ankommen wollen“, betont Heidi Colmorgen, Vorsitzende des Vereins. Integration bedeute, aufeinander zuzugehen und ein Miteinander zu pflegen – über kulturelle oder sprachliche Barrieren hinweg. Gerade wenn schulpflichtige Kinder zur Familie gehören, seien die sprachlichen Schwierigkeiten schnell überwunden. „Zum Teil wollen die Kinder auch zuhause deutsch sprechen und nicht nur in der Schule“, sagt Colmorgen. Eltern lernten dann automatisch auch



Heidi Colmorgen und Richard Panczocha führen das Willkommensteam an.

FOTO: NIB

die für sie fremde Sprache. Der Bedarf an Wohnraum für Familien mit bis zu fünf Kindern sei groß, das Angebot aber mager, wie das Willkommensteam festgestellt hat. Auch deshalb befürworten die ehrenamtlichen Helfer die geplante Unterkunft an der Lindenstraße, die 52 Plätze bieten soll. Bisher stehen dort Obdachlosenunterkünfte für 16 Personen. Der Bau ist marode und soll ersetzt werden. Der Widerstand der Nachbarn ist groß. Sie bemängeln die Größe des Objektes und die Zahl der Flüchtlinge, die dort leben sollen. Ein Vorwurf an Bürgermeister Stefan Bauer und die Politik lautet, dass eine Integration so vieler Flüchtlinge an

einem Standort schwer möglich sei. Das Willkommensteam betont, dass Menschen aus unterschiedlichen Ländern dort unterkommen werden und nicht „eine homogene Masse“.

**Willkommensteam erhält Bürgerpreis der Gemeinde**

„Das sind ordentliche Menschen!“, sagt Colmorgen. Es würden Ängste geschürt, wo es zunächst keinen Grund zur Sorge gebe. Die Bewohner würden ihre Kultur und Sprache mitbringen, „und das ist doch okay“.

Auch wer denke, dass die Flüchtlinge, die dort untergebracht werden, den ganzen

Tag zuhause sitzen und nichts zu tun hätten, der irre sich. Die Kinder gingen zur Schule, die Erwachsenen hätten vielfach Sprachkurse zu besuchen oder gingen arbeiten. „Wir sehen die Situation ganz entspannt“, sagt auch Richard Panczocha, der stellvertretende Vorsitzende des Willkommensteams. Zurzeit engagieren sich im Verein 45 Menschen, allerdings sei die Zahl der Helfer doppelt so hoch. Im Laufe der Jahre seien Freundschaften zwischen Flüchtlingen und Helfern entstanden.

Das Willkommensteam erhält den Bürgerpreis der Gemeinde. Der Preis wird am 7. Dezember im Ratssaal überreicht.